

Gumpendorfer Straße 59

IdAdr.: Luftbadgasse 14-16, Kaunitzgasse 1

Baujahr: 1985

Architekten: Josef Becvar, Wolfgang Neumann

Franz-Bauer-Hof

Benannt nach Franz Bauer (1927-1988), Politiker und Abgeordneter der ÖVP. Journalist und Wirtschaftsredakteur der "Wiener Zeitung" und zuletzt als Volksanwalt der Republik tätig.

Bildquelle: Wiener Wohnen 2016



In der Gumpendorfer Straße Nr. 59 befand sich bis zu seinem Abriss ein vier- bzw. in der Luftbadgasse sechsgeschossige Althaus mit insgesamt 20 Wohnungen und drei Lokalen, darunter die Gaststätte "Weißer Hahn", die nach dem Besitzerwechsel 1969 zum Cafe-Restaurant-Konditorei "Szauter Restaurant" umbenannt wurde. Das daneben liegende Objekt mit Zutritt Luftbadgasse war das 1852 fertig gestellte "Esterhazybad", Wiens erstes Heißluftbad. Als das Wiener Bürgertum begann durchwegs profitable Hallenbäder im Glanz feudaler Schwimmpaläste zu errichten, wurde auch das Baden populär. Neben dem Esterhazybad in Mariahilf entstanden zu dieser Zeit das Sophienbad im 3. Bezirk sowie das Dianabad in der Leopoldstadt, das 1843 seinen Betrieb aufnahm und bis heute besteht.



Die Fassadengestaltung zur Gumpendorfer Straße versucht die alte Gliederung nachzuvollziehen bzw. sich an die Gliederung des Hauses der Installateurs-Innung (Gumpendorfer Straße 57, abgerissen 2016) anzugleichen.

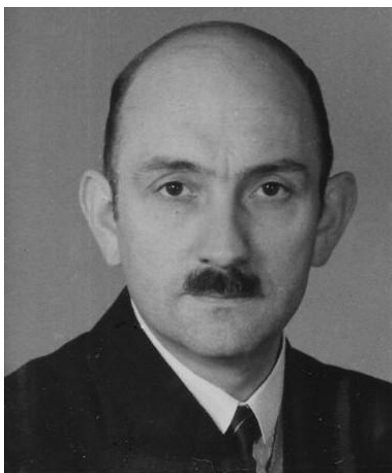
Esterhazybad, Gumpendorfer Straße 59, vor der Schließung 1982. Bildquelle: BM Mariahilf

Das sich im Kreuzpunkt mehrerer Straßenmündungen befindliche postmoderne Wohnhaus an der Gumpendorfer Straße nimmt durch seinen platzwirksamen Abschluss der Blockrandbebauung eine markante städtebauliche Position ein. Der 1985 fertig gestellte Wohnblock, durch drei Straßenseiten (Gumpendorfer Straße, Kaunitzgasse, Luftbadgasse) begrenzt, ist in der Gumpendorfer Straße sieben-geschossig und wird auf bis zu vier Geschoße in der Luftbadgasse abgezont.

Das Gebäude besitzt drei Kellergeschoße sowie eine Tiefgarage mit Abstellplätzen für 49 PKW, und einer Einfahrt von der Luftbadgasse. Im ersten Kellergeschoß befindet sich das städtische Kindertagesheim, das sowohl von Stiege 2 (Kaunitzgasse) wie auch von Stiege 3 (Luftbadgasse) zu erschließen ist. Einen getrennten Zugang in der Luftbadgasse hat auch das Bautrupplager der Post im zweiten Kellergeschoß. In den Hofbereichen befinden sich die Gemeinschaftsräume wie Hobbyräume und Sauna mit direktem Zugang zu einer begrünten Freifläche auf dem Dach der *Bücherei*. In den Trakten Luftbadgasse und Ecke Kaunitzgasse-Luftbadgasse sind die Wohnungen einseitig nach Süden orientiert und werden teilweise über einen geschlossenen Laubengang erschlossen. Die straßenseitigen Fassaden sind mit den benachbarten Gebäuden in Gestaltung und Farbgebung abgestimmt. Dementsprechend wurde an der Ecke Gumpendorfer Straße und Kaunitzgasse zurückweichend von der Baulinie eine Abschrägung des Gebäudes als Pendant zum gegenüberliegenden Apollohaus vorgesehen. Die über zehn Fensterachsen reichende Straßenfront in der Gumpendorfer Straße wird durch zwei, die Front in der Kaunitzgasse durch eine Erkerbildung mit abschließender Balkonkonstruktion akzentuiert. Auffallend sind die grün gestalteten Fensteröffnungen, die durch mehrfarbige Dekorelemente zusätzlich verstärkt werden.

Im Gesimsbereich sowie in den Fensterzonen im Erdgeschoß und ersten Obergeschoß ist die Fassade einfach geputzt, in der Sockelzone wird das Grundthema der Farbwahl weitergeführt. Als vertikales Gliederungselement fungieren Nuten sowie Putzverstärkung. Im Gegensatz zu der markanten Fassade der Straßenfronten sind die hofseitigen Fassaden und die Fassade in der Luftbadgasse einfach geformt. Die schlichte Gestaltung mit regelmäßiger Reihung hochrechteckiger Fensterformate wird nur durch die Anordnung der Loggien sowie durch den Eingangsbereich an der Luftbadgasse unterbrochen. Insgesamt setzt die Wohnhausanlage markante Zeichen, wobei in der Betonung der Horizontale durch breit gelagerte Fenster und Loggien Einflüsse des "Neuen Bauens" spürbar sind.

Franz Bauer (geb. 30. Oktober 1901 in Wien; gest. 6. Juni 1964 in Wien) war ein österreichischer Gastwirt und Politiker (ÖVP), Wiener Landtagsabgeordneter und Mitglied des Gemeinderats, 3. Präsident des Landtags und Amtsführender Stadtrat.



Bauer war gelernter Kellner und engagierte sich in der christlichen Arbeiterbewegung. Er wurde 1934 zum Rat der Stadt Wien sowie Obmann der Gewerkschaft der Arbeiter im Hotel- und Gastgewerbe berufen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Bauer in den Wiener Landtag und Gemeinderat gewählt und am 13. Dezember 1945 angelobt. Er gehörte dem Landtag und Gemeinderat bis zum 5. Dezember 1949 und hatte während dieser Zeit das Amt des 3. Landtagspräsidenten inne. Bauer wurde in der Folge in den Nationalrat gewählt, dem er von 1949 bis 1950 angehörte.

Bildquelle: [Wien Geschichte Wiki](#)

Bauer wechselte am 29. September 1950 als Nachfolger von Richard Nathschläger in die Wiener Landes- und Stadtregerung und übernahm das Ressort für Wirtschaftsangelegenheiten, das er bis zu seinem Tod 1964 führte. Auch gehörte er von 1954 bis 1964 erneut dem Landtag und Gemeinderat an.

Innerparteilich war Bauer Mitglied des Landespartei Vorstandes der ÖVP sowie des Präsidiums des Wiener Wirtschaftsbundes. Er war Obmann-Stellvertreter des Wiener ÖAAB und der Wiener Gebietskrankenkasse. Zudem hatte er das Amt des Bezirksparteiobmanns der ÖVP-Mariahilf inne.

Ältere Geschichte (Günter Oppitz)

Jahr / Häuserverzeichnis	KNR	Hausname/ Straßename	Besitzer	Größe
1821 (Gutjahr)	Laimgrube KNR 136	- / Obere Gestättengasse	Kaspar Heim	
1829 (Behsel)	Laimgrube KNR 136	- / Obere Gestättengasse	Kaspar Heim	
1846 (Messner)	Laimgrube KNR 136			
1852	Laimgrube KNR 136	- / Obere Gestättengasse	Anton Bauer	
1863 (Winkler)	Kaunitzg. 1 = Gumpendorferstr. 61 = Luftbadg. 16		Magdalena Bauer	
1869 (Czapek)	Kaunitzg. 1 = Luftbadg. 16 = Gumpendorferstr. 61		Karl und Magdalena Markowitsch Magdalena Bauer	verbaut: 259 Quadratkl. / 3 Stockwerke
1877 (Smöch)	Kaunitzg. 1 = Luftbadg. 16			
1885 (Kataster Schlessinger)	Kaunitzg. 1-3 = Gumpendorfer Straße 61 = Luftbadg. 16		August Schneider u. 5 Mitbesitzer	verbaut: 914 m ² / Stockw., 32 Wohnungen
1905 (Kataster Lenobel)	Kaunitzg. 1 = Luftbadg. 16 = Gumpendorferstr. 61		Anna Presl u. Karoline Blacsek	verbaut: 912 m ² / 3 Stockw., 34 Wohnungen
1929 (Salzberg)	Kaunitzg. 1 = Gumpendorferstr. 59, 61		Maria Hlawa u. Mitbes.	3 Stockw., 8 Geschäftslokale, 20 Wohnungen
1976 (Messner)	Kaunitzg. 1 = Gumpendorfer Str. 61 = Luftbadg. 16			teilweise zum Esterhazybad gehörig, Café-Konditorei